

Große Zinne, Co
Sellatürme & Co

Freitagmittag, den 30. November 2015 vor den Herbstferien in Aalen. Wir trafen uns direkt nach Ferienbeginn, um nach einem kurzen Spielplatzaufenthalt (psychologisch umstritten ...) nach Südtirol loszufahren. Das Wetter wurde ab Österreich gut – und blieb so.

Kurz vor dem Abendessen kamen wir in unserer Unterkunft, in Ferdinands gutem „Fürstenhof“ in Natz, Südtirol, an. Die gesamte Woche ist dieses Haus voll mit Aalenern. Gestärkt durch das (wie immer) leckere Abendessen räumten wir die Zimmer ein und spielten noch Tischkicker mit den hinzugekommenen Ex-JuSpolern aus Feldkirch.

Am nächsten Tag fuhren wir an den Falzaregopass, um am Kleinen Falzaregoturm zu klettern. Wir kletterten Touren mit etwa zehn Seillängen (IV-V, Berg-

führerweg und Comiciführe), während sich eine Seilschaft nach der dritten Seillänge abseilte, weil die Motivation fehlte. Der Abstieg war Gott sei Dank trotz Nordseite schneefrei und enthielt eine kurze spektakuläre Abseilstelle.

Mäxle ohne App

Nach einer Chiller-Pause kletterten einige noch eine kürzere Tour auf der Südseite. Vor dem Abendessen kamen Lena und Peter K. hinzu. Der erste Tag wurde mit Tischkicker, Mäxle (Die Mäxle-App taugte nix, also doch analog) und Tyrannenquartett beendet.

Am zweiten Tag gingen wir wieder in die Dolomiten. Wir gingen auf verschiedene Touren am Ersten Sellaturm los, einige davon morgens noch im Schatten, später auch noch ... Wir kletterten trotzdem. Nach acht Seillängen (Fiechtl- und Pilastrini-Führe) kam ein spektakulärer Sprung (eigentlich nur ein großer Schritt über einen Riss mit

ca. 30 Metern Tiefe), der den Schattenkletterern vorenthalten blieb, für Fotos war es jedoch zu kalt. Die „Sonnenseitenkletterer“ (Kaminföhre und Schoberföhre) machten noch eine Tour auf den Zweiten Sellaturm (Rechter Riss), den anderen war es genug.

Ein paar von uns machten an diesem Tag den Col Rodella-Klettersteig, auch am Sellajoch. Mit den letzten Sonnenstrahlen fuhren wir wieder zu unserer tollen Unterkunft, wo es nach dem leckeren Essen wieder eine Spielerunde gab.

T-Shirt im November

Das Wetter änderte sich auch am Montag nicht und wir konnten am Falzaregopass teilweise sogar im T-Shirt klettern. Die Touren (wieder etwa zehn Seillängen) endeten mitten im Klettersteig „Col dei Bös“, den wir für den sicheren Abstieg bis zum Ende durchstiegen. Die „Bequemeren“ machten denselben Klettersteig“. Am Gipfel (Pyramide

Schattenbild am Falzaregopass



Auf dem Weg zum Gamsband



Max und Antonia chillen vor einer Tour auf den Kleinen Falzaregoturm



Einstieg auf die Pyramide des Col dei Bös



des Col dei Bòs, 2400 m) machten wir Fotos an einem spektakulären Schneefeld, an den Ruinen eines Lazarett aus dem Ersten Weltkrieg vorbei liefen wir dann nach unten zum Parkplatz.

Dass das Essen wieder gut war, war ja klar, und dass wir wieder Tischkicker spielten, auch. Ein Team verlor zehn zu null und musste nach unserer Gruppenregel im Pool des Fürstenhofes baden, der im Sommer als Erfrischung dient. Die Verlierer gaben sich tapfer und kamen ohne körperliche Schäden wieder aus dem Pool. Dieses Spektakel kurz vor Mitternacht verfolgten Erwachsene von den Balkonen mit den Worten: „Hier schlafen kleine Kinder!!!“ ...

Klettern wie Gämsen

Wenn man die Ziele rein mathematisch bis hierher verfolgt, kann man voraussagen, wie das Ziel am Dienstag heißt: Sellajoch. Hier kletterten wir zum Gamsband (Ciavazeswand), was ein etwa 20 Meter breites,



Fiechtl-Führe auf den Ersten Sellaturm, oben der Sprungriss



David in der Egger-Sauscheck-Führe auf dem Weg zur Kleinen Zinne



Antonia am Gamsband

Aalener JuSpo und Junioren in Südtirol

halbwegs flaches Wiesenband auf halber Höhe des Zweiten Sellaturms darstellt. Eine Seilschaft beschloss nach den zehn Seillängen (Bergführerweg, Rossi-Tomasi-Führe und Schubert-Führe), noch den Zweiten Sellaturm (vier Seillängen) zu besteigen, was die anderen schon machten.

Die Klettersteiggeher, die an diesem Tag nicht „bequem“ genannt werden konnten, machten den schwierigen Piazzetta-Klettersteig auf den Piz Boé, dessen Abstieg total verschneit war.

Bei der abendlichen Besprechung wurden erste Rufe nach einem Ruhetag laut, was David, der neu hinzugekommen und noch total fit war, nicht verstehen konnte. So kam es, dass wir am nächsten Tag wieder kletterten, entgegen der bisherigen Reihenfolge am Sellajoch, wieder am Gamsband. Mitgenommene Familienmitglieder, die ausnahmsweise mitdurften, konnten ihre ersten Mehrseillängenerfahrungen (Kleine Micheluzzi,

Rampenführe) sammeln. Dieser Tag war der erste und auch der letzte, an dem wir etwas mehr schwache Wolken als Sonne sahen, was nicht weiter schlimm war. Der Abstieg hatte zwei kurze Abseilstellen.

Abends gab es wieder das Standardprogramm, ferner wurde die donnerstägliche Expedition, das zweifelsfreie Highlight vorbereitet, es ging zu den Drei Zinnen. Der Preis der sündhaft teuren Mautstraße kann jedoch unserem Erlebnis, der Besteigung der Großen Zinne, nicht gerecht werden. Sehr schade für Lena, die schon am Morgen wieder Richtung Heimat fahren musste. Eine Seilschaft (Peter und David) bestieg die Kleine Zinne (Egger-Sauscheck-Führe, VI+).

Fast dreitausend Meter hoch ...

Wir, also der übrige Rest, bestiegen die Große Zinne (2999 m. ü. NN) über den Normalweg (IV-) auf der Südwand. Bereits auf den ersten Metern begann unser Vorhaben durch einen

ganztägig schattigen Riss fast zu scheitern. So mussten wir vier Seillängen sichern, bevor wir wieder am kurzen Seil gehen konnten. Einige Stellen waren dafür wieder zu schwer und wir mussten wieder sichern. Um 12:17 Uhr erreichte die erste Seilschaft den Gipfel. Von allen tollen Momenten in der ganzen Woche war dies wohl das Sahnehäubchen.

Nach einer kurzen Ess- und Fotopause traten wir den Abstieg an, der aus etwa neun Mal Abseilen (in Kaminen) und viel Abklettern bestand. Am Ende wollte Peter ein Fixseil legen, doch bewegte sich der etwa eineinhalb Meter große Stein etwas, blieb aber dann in seiner eigentlich festen Position. Wir wichen anderweitig aus. Auch die Expedition der Kleinen Zinne lief erfolgreich und so konnten wir mit Live-Sonnenuntergang zum Parkplatz zurücklaufen und müde zurückfahren, wo wir gerade rechtzeitig zum Essen kamen, für Tischkicker waren wir aber zu müde.

Die (in dem Fall wieder) „Bequemeren“ machten einen Klettersteig gegenüber den Drei Zinnen am Paternkofel mit Panoramablick auf diese tolle Landschaft und mit Tunneln aus dem Ersten Weltkrieg.



Die Große-Zinne-Besteiger vor der Großen Zinne von Süden aus



Der Gipfel der Großen Zinne



Merle und Vera beim Sonnenklettern



Ein entspannter letzter Tag

Die Feldkirchner heim, wir an den Falzaregopass, diesmal kletterten die meisten aber nur vier Seillängen, manchen reichte schon eine, bei Andi und Peter mussten es nochmal mehr sein (Punta Alpini, V), trotz dem Hängenbleiben des Seils beim Abseilen eine schöne Tour. Die Einkehr bezahlte uns Davids Vater (Vielen Dank!). Abends ließen wir uns von den Leichtathleten (die uns das Essen wegaßen) nicht stören. Der lustige Gesangsabend zog sich bis zum andern Morgen.

Der Samstag wurde nicht verplant, lediglich Pizzaessen und Sportgeschäft in Brixen standen auf dem Programm. Alle fassten

die glänzenden Karabiner an und drückten Daunenjacken klein ... Danach ging es dann heim, zurück nach Aalen.

Das war eine Ausfahrt, die richtig viel Spaß gemacht hat. Diese Woche mit dem schönen Wetter, vor allem die Besteigung der Großen Zinne, wird allen, die dabei waren, lange in positiver Erinnerung bleiben. Danke, Sophia und Peter!

ANDREAS SIENZ

Vera beim Abseilen vom Kleinen Falzaregoturm



Peter, Merle, Max, Vera, Antonia und Andi auf dem Gipfel der Großen Zinne (Sophia machte das Foto)